



Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e..V. - Kreisverband Rems-Murr

**Schutzgemeinschaft  
Deutscher Wald  
Kreisverband Rems-Murr**

Linderstweg 7, 71540 Murrhardt

☎ 07192 / 7339  
@ info@SDW-Rems-Murr.de  
🌐 www.SDW-Rems-Murr.de

29. Oktober 2011

## Positionspapier zur Energiewende

**Bei seiner Klausurtagung in Bad Urach verabschiedete der Landesvorstand der SDW Baden-Württemberg ein Positionspapier zur Energiewende.**

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bezieht darin klar Stellung zum Ausbau der regenerativen Energien.

Allerdings legt sie Wert darauf, dass die Energiewende nicht einseitig zulasten des Waldes als "schwächstem politischem Glied" geht, so der SDW-Kreisvorsitzende des Rems-Murr-Kreises, Dr. Gerhard Strobel.

Insbesondere betont die SDW, dass die lebenswichtigen unterschiedlichsten Waldfunktionen auf lange Sicht und nachhaltig erhalten werden müssen. Der Dialogprozess müsse rasch und mit allen gesellschaftlichen Interessenvertretungen, auch mit der Lobby für den Wald, geführt werden.

*Bund zur Förderung der Landespflege und des Naturschutzes. Anerkannter Verband nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz*

<b>Bankverbindungen</b>	Kreissparkasse Waiblingen	BLZ 602 500 10	<b>Vereinskonto:</b>	802 617
<b>Spenden sind steuerlich abzugsfähig.</b>		IBAN: DE82 6025 0010 0000 17		BIC: SOLADES1WBN
<i>Kreisvorsitzender</i>	<i>Stv. Vorsitzender</i>	<i>Stv. Vorsitzender</i>	<i>Schriftführerin</i>	<i>Kassenführer</i>
<i>Dr. Gerhard Strobel</i>	<i>FDir.i.R. Helm-Eckart Hink</i>	<i>Rainer Heitzmann</i>	<i>Sibylle Völker</i>	<i>Horst Baßmann</i>

## Hintergrundinformation

**Der Landesvorstand der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald hat am 29. Oktober 2011 in Bad Urach per einstimmigem Beschluß folgende Positionen zur den Auswirkungen erneuerbarer Energien bezogen:**

### Präambel

Der Landesvorstand spricht sich für die Nutzung und Förderung regenerativer Energien aus!

Auf das im Landeswaldgesetz festgeschriebene Primat der nachhaltigen Sicherung aller Waldfunktionen wird hingewiesen.

Anlagen zur Erzeugung oder Speicherung regenerativer Energien im oder am Wald sind in gut begründeten Fällen tolerierbar, wenn wichtige Waldfunktionen nicht beeinträchtigt werden. Bei Planung und Bau ist ein strenger Maßstab bei der Auswirkung auf das Landschaftsbild anzulegen. Eine Minimierung ökologischer Folgen und eine naturverträgliche Erschließung ist zu gewährleisten.

Eine breite und frühzeitige Beteiligung der betroffenen Bürger wird befürwortet.

### 1. Windenergie

Regelmäßig soll die Windenergienutzung außerhalb des Waldes stattfinden.

Begründung: Waldstandorte sind im Vergleich zu den meisten anderen Standorten wertvolle naturnahe Biotop für Tier- und Pflanzenarten, die nicht nur durch die Inanspruchnahme der Waldfläche selbst, sondern auch durch die mit der Windenergienutzung verbundene zusätzliche Zerschneidung von Biotopen abgewertet werden.

Wälder sind regelmäßig von besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild. Windkraftanlagen, die den Waldbestand um das 5 - 7 fache überragen, stören dieses Landschaftsbild in besonderem Maße. Besonders kritisch werden Windkraftanlagen auf oder in der Nähe von Waldstandorten in Gebieten mit besonderem Schutzstatus gesehen. Hier ist die im Landeswaldgesetz verankerte Erholungsnutzung und deren potenzielle Störung durch Windkraftanlagen neu zu definieren.

Bei der Ausweisung von Windkraftanlagen soll eine Konzentration anstelle von Einzelanlagen stattfinden, um den Flächenverbrauch und die Belastung der Gesamtwaldfläche zu minimieren.

#### Vorschläge / Ideen

- Eine zukunftsweisende Variante von **Windkraftanlagen** sind solche **aus Holz**, die neben der Energiegewinnung zusätzlich CO<sub>2</sub> binden (Prototypen wurden auf der letzten Messe in Hannover vorgestellt).
- Bei der Windenergie-Nutzung offen ist, nach welchen Modellen der **monetäre Nutzen** auf alle Betroffenen verteilt werden kann. Es kann aber nicht sein, dass wenige einen Nutzen ziehen, und viele die negativen Folgelasten zu tragen haben (Prinzip: Gleicher Nutzen für gleiche Lasten). Überlegungen: Bürger-Windkraft-Anlagen, konzentrische "Nutzen"-Kreise um die Windkraftanlagen, o.ä.

## 2. Wasserkraft

Beim Ausbau der Wasserkraft im Wald ist grundsätzlich ein strenger Maßstab anzulegen.

Begründung: Im Wald handelt es sich überwiegend um die Nutzung der "kleinen Wasserkraft". Diese Standorte sind nicht selten wertvolle Biotope (Keuperklingen, Tobel, Bachtäler).

Erwägenswert ist die Nutzung der kleinen Wasserkraft im Bereich historischer Wasserkraft-Nutzungen (Stauseen, Treibseen) und in der Nähe von bereits vorbelasteten Flächen (z.B. durch Waldweg bereits erschlossene Fläche.)

Die Auswirkung auf die Wanderwege von Tieren (insbes. Fischen) und die Auswirkung auf die Vegetation (Förderung von Neophyten) ist zu prüfen.

## 3. Biomasse

Nachhaltige naturnahe und multifunktionale Waldbewirtschaftung zur Biomasse-Nutzung wird grundsätzlich befürwortet und unterstützt.

Diese Art der Waldbewirtschaftung beinhaltet den Bodenschutz. Daher wird ein übermäßiger Nährstoffentzug, etwa durch Ganzbaumnutzung, abgelehnt. Zur Erhaltung der Schutzfunktion gehört das Belassen eines genügenden Anteils autochthoner alter Bäume und Totholz. Holzernte hat bodenschonend zu erfolgen.

Waldumwandlung zur Biomassenutzung, etwa zur die Anlage von Kurzumtriebsplantagen lehnt die SDW ab.

*Vorschläge / Ideen:*

- *Kurzumtriebsplantagen auf geeigneten Trassen*

## 4. Solarenergie-Nutzung

Photovoltaik und die thermische Nutzung von Sonnen-Energie werden wegen ihres Flächenverbrauchs, insbesondere im Wald, strikt abgelehnt.

*Vorschläge / Ideen:*

- *Befürwortet wird die Nutzung von Solarenergie auf allen bereits vorbelasteten Flächen (klassisch: alle von der Wirtschaftlichkeit her in Frage kommenden Dächer, aber auch Parkplatz-Überdachungen, Verkehrswege wie Straßen / Autobahnen, Bahnlinien, etc.. Regelmäßig ist hier auch die Frage des Energie-Transport relativ einfach zu lösen!)*

## 5. Geothermie

Flächige geothermische Nutzung im Wald wird grundsätzlich abgelehnt, da sie mit vielen Waldfunktionen stark konkurriert.

Die Nutzung von Tiefen-Geothermie ist auf besonders begründete Einzelfälle zu beschränken (z.B. wenn Wärmeverbraucher in unmittelbarer Nähe und die Schutzfunktionen des Waldes eine solchen Nutzung erlauben)

Im Übrigen gelten die Anmerkungen analog zur Windkraft-Nutzung (Störung, Zerschneidungseffekt)

## 6. Energiespeicherung (z. B. Pumpspeicherbecken)

Die Anlage von Pumpspeicherbecken soll grundsätzlich außerhalb des Waldes stattfinden (Begründung siehe Präambel) .

Die Notwendigkeit von Lösungen zur Zwischenspeicherung von zeitlich unregelmäßig produzierbarer Energie (Wind, Photovoltaik) wird anerkannt! Daher ist eine Wald-Inspruchnahme in begründeten Fällen (im Verbund mit einer Inanspruchnahme von Nichtwaldflächen) akzeptabel. Eingriffe in den Naturhaushalt sind sorgfältigst abzuwägen.

*Vorschläge / Ideen:*

- *Mittelfristig muss die Erforschung und Anwendung alternativer Speichertechniken (z.B. Methanisierung) Vorrang genießen.*

## 7. Energieeffizienz

**Keine speziellen Forderungen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald**